



Gisela Meier und Rudolf Pöppel proben eine Szene der Kriminalgeschichte.

Die Mörder sind los

Theaterfreunde führen Kriminalgroteske auf

Hagelstadt. (ab) Die Hagelstädter Theaterfreunde stecken mitten in den Vorbereitungen und Proben zu der Kriminalgroteske „Die Mördergesellschaft“.

Die Theaterfreunde haben sich wieder einmal den französischen Autor Robert Thomas vorgenommen. Die Komödie spielt im Herzen Frankreichs. Ein kleiner verschlafener Ort mit 8703 Einwohnern. Es gibt einen Bahnhof, eine Post, ein Rathaus, ein Hotel und zwei, drei Cafés. Obwohl der Ort zugleich Luftkurort ist, trägt die Idylle. In der Männerwelt des Ortes gärt es. Die Baronin, eine Frau, greift nach dem Bürgermeisteramt und wiegelt die Frauen auf. Vier leidgeprüfte Männer sinnieren auf Rache und gründen eine Mörder-GmbH. Trotz geni-

aler Pläne läuft alles schief und die Teufelsweiber erfreuen sich weiterhin bester Gesundheit, wohingegen den Mitgliedern der mordslustigen Gesellschaft die merkwürdigsten Pannen und Unfälle zustoßen.

Aufführungstermine in der Mehrzweckhalle Hagelstadt im November: Freitag, 12., 19.30 Uhr; Samstag, 13., 19.30 Uhr; Sonntag, 14., 19 Uhr; Freitag, 19., 19.30 Uhr; Samstag, 20., 19.30 Uhr und Sonntag, 21., 19 Uhr. Die letzte Vorstellung ist am Freitag, 26. November, um 19.30 Uhr.

■ Info

Der Kartenvorverkauf (Erwachsene zehn Euro, Kinder fünf Euro, ermäßigt acht Euro) zu dieser Krimikomödie beginnt am Montag, 18. Oktober, bei der Raiffeisenbank Hagelstadt (09453-8097).



Wer behält die Oberhand? Mann oder Frau? Es wird sich zeigen.

Ab Freitag sind die Mörder los

Theaterfreunde führen Kriminalgroteske auf

Hagelstadt. (ab) Am Freitag findet um 19.30 Uhr die Premiere zu der Kriminalgroteske „Die Mördergesellschaft“ in der Mehrzweckhalle Hagelstadt statt.

Die Hagelstädter Theaterfreunde bringen eine mordslustige Geschichte auf die Bühne. Männerwelt und Frauenwelt einer verschlafenen wirkenden, idyllischen Dorfes in Frankreich geraten aneinander. Trotz genialer Mordpläne der Männerwelt, erfreuen sich die Damen stets bester Gesundheit. Diesen jedoch passieren eigenartige Unfälle und Pannen. Solch eine Geschichte macht neugierig. Die Aufführungs-

termine in der Mehrzweckhalle Hagelstadt sind nach der Premiere am Freitag noch Samstag um 19.30 Uhr, Sonntag um 19 Uhr, Freitag, 19. November, 19.30 Uhr, Samstag, 20. November, 19.30 Uhr und Sonntag, 21. November, 19 Uhr. Letzte Vorstellung ist am Freitag, 26. November um 19.30 Uhr.

Karten gibt es im Vorverkauf (Erwachsene zehn Euro, Kinder fünf Euro, ermäßigt acht Euro) bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon 09453-8097. Ebenso können Karten an den Abendkassen erworben oder unter Telefon 01520-9895013 vorbestellt werden.

Eine feine Mördergesellschaft lebt hier

KRIMI Wer schafft es, wen um die Ecke zu kriegen? Die Hagelstädter Theaterfreunde bringen in Robert Thomas Stück Licht in das Dunkel.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

HAGELSTADT. Das ist schon eine feine Gesellschaft, die da im kleinen französischen Provinzstädtchen Neuville-sur-Vernisson lebt! Zu der so genannten Haute Volée zählen Baron Adrien de Grandterre und seine Gattin Thérèse, die es auf den Bürgermeistersessel bringen will und dabei weder vor dem Tragen eines kugelsicheren Korsetts noch vor der Tyranisierung ihrer Umgebung, vor allem ihres Gatten, halt macht. Der Kneipenbesitzer Paul Pitard wäre eigentlich ganz zufrieden, wenn er nicht seine herrische und misslaunige Schwester Berthe ertragen müsste. Auch der Journalist Léo Barbize leidet unter häuslichem Unfrieden: Seine lebensfrohe Gattin Julie umgarnt jeden Mann und will unbedingt Karriere als Revue-Star machen. Überaus gesetzestreu gebärdet sich Polizeihauptmann César Colombani, der mit großen Mühen über seine hübsche und kesse Nichte Nénette zu wachen hat. Kein einziger der Männer ist mit seinem Leben zufrieden. So schmieden Pitard, Grandterre und Barbize einen teuflischen Plan. Sie wollen sich gegenseitig ihrer weiblichen Helften entledigen, um dann frei zu sein.

Doch der scheinbar perfekte Plan offenbart bei der Durchführung ganz erhebliche Schwächen. Pitard, von Rudolf Pöppel mit Hintersinn und gutmütigem Charme in Szene gesetzt, kommt mit dem Eisenkorsett der wunderbar arroganten Madame Grandterre (Renate Thanner) nicht zu recht. Barbize, den Armin Meier mit legerer Nachlässigkeit und anheischiger Wut darstellt, scheitert am Alkohol und den Waffenkenntnissen der Berthe, die Gisela Meier wunderbar als einsames Herz mit scharfer Zunge präsentiert. Der von Willi Wittmann nonchalante gespielte Baron legt die kesse Julie (Monika Morell in einer aufreizenden Rolle) zwar um, aber nicht so, wie er sollte. Die freche und sehr ansehnliche Nénette, von Sophie Wittmann mit der richtigen Mischung aus

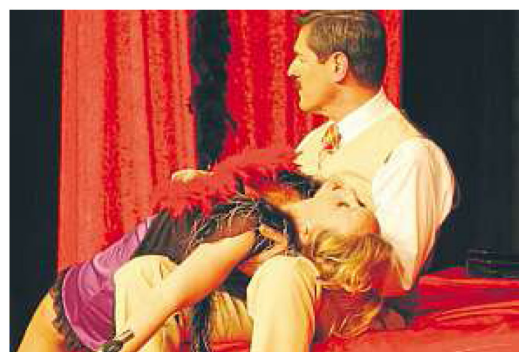


Der strenge Polizist Colombani schaut nach dem Rechten beim Ehepaar Grandterre. Hausmädchen Nénette ist verunsichert.

Fotos: Lukesch



Barbize versucht sich an Berthe ranzumachen - in böser Absicht (links). Auf dem rechten Bild wird Baron Grandterre von Julie von seinen Mordabsichten abgelenkt.



GUT ZU WISSEN

► **Aufführungen** sind am 19., 20., 21. und 26. November jeweils um 19.30 Uhr in der Mehrzweckhalle in Hagelstadt.
► **Karten** gibt es im Vorverkauf bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon (0 94 53) 80 97, oder unter der Telefon 01 52/98 95 013.

► **Der Autor** des Stückes, Robert Thomas, wurde am 28. September 1927 in Gap geboren. Zuerst versucht er sich als Schauspieler, bald jedoch als Autor.
► **Sein Stück** „Piège pour un homme seul“ (die Falle) wurde ein Riesenerfolg und wurde bis heute auf der ganzen Welt

50 000 Mal gespielt, in Deutschland 1500 Mal.

► **Die Kriminalkomödie** „Die Mördergesellschaft“ wurde 1965 im Theater Palais Royale in Paris uraufgeführt. 1984 bringt das Blutenburg-Theater in München die deutsche Erstfassung heraus. (Ila)

Frechheit und Zurückhaltung gespielt, steht zwar nicht vordergründig im Zentrum der Handlung, mischt aber bei der Mördergesellschaft ordentlich mit. Der Polizeihauptmann, den Bernhard Rank die Gesetzestreue regelrecht verkörpern lässt, weiß am Ende nicht mehr, wie er seiner allzu flatterhaften Nichte Herr werden soll. Tja, da sollen nun Menschen ins Jenseits be-

fördert werden – aber wer nun wen befördert, das sei nicht verraten.

Regisseur Heinz Beck und seine Crew haben sich für dieses schwierige Stück von Robert Thomas viel vorgenommen. Jeder einzelne Schauspieler ist Hauptdarsteller und muss seinem Charakter Konturen und Persönlichkeit verleihen. Dass dies den Schauspielern gelungen ist, zeigte nicht zu-

letzt der lang anhaltende Premierenapplaus. Viel Mühe wurden auch in die Bühnenaufbauten der 22 Szenen gesteckt: Liebevoll und detailverliebt ausgestattet erfreuten sie das Auge. Dieses Lob gilt auch für Beleuchtung, Kostüme, Make-up und Technik. „Die Mördergesellschaft“ ist ein Bonbon des Boulevard-Krimis, der einen Novembereabend perfekt versüßen kann.

Humor und Mord auf der Bühne

Gelungene Premiere der „Mördergesellschaft“ bei den Theaterfreunden

Hagelstadt. Humor und Mord schließen sich keinesfalls aus. Das zu sehen, bereitete am Freitag bei der Premiere der „Mördergesellschaft“ des französischen Autors Robert Thomas wieder einmal große Freude. Das Stück, selbst schon komisch, wurde so imponierend dargestellt, dass sich die Hagelstädter Theaterfreunde, die ja nur aus „Laiendarstellern“ bestehen, keinesfalls verstecken müssen. Die Schauspieler, die Bühne, die Inszenierung, die Musik – es harmonierte einfach alles, jedes Detail war durchdacht. Regisseur Heinz Beck darf wahrlich zufrieden mit seinen Mördern sein.

Am Freitag fand die Premiere dieser Kriminalgroteske „Die Mördergesellschaft“ in der ausverkauften Mehrzweckhalle Hagelstadts statt. Kein Wunder, die Besucher wissen, bei den Theaterfreunden Hagelstadt unter Leitung von Heinz Beck wird ihnen nur Exzellentes geboten. So freuten sich die Gäste heuer auf ein Krimistück, das in einem kleinen verschlafenen Ort im Herzen Frankreichs vor etwa 50 Jahren spielt. Sehr schnell fühlt sich der Zuschauer in diese Zeit, an diesen Ort versetzt. Das ist es auch, was den Theaterfreunden von Anfang an so gut gelungen ist. Bühne, Musik, die Idee die Personen auf großen Plakaten schon im Vorfeld darzustellen, gefiel.

Die Eröffnung führt Heinz Beck selbst durch. Auch sie ist nicht nur eine Begrüßung, sondern eine humorige Einstimmung auf die Gesellschaft, die da auf einen wartet. Der Besucher kann gar nicht mehr anders, als sich in die kommenden Personen einzufühlen. Wenn dann zunächst die Männer auftreten, ihr Leid klagen, versteht ein jeder, dass sie Mordpläne bekommen müssen. Ihr Joch unter dem sie stehen, können sie glaubhaft darstellen, es wirkt echt. „Sie können gar nicht so schlecht von meiner Frau reden, wie ich denke.“ Man fühlt mit, so sehr leiden sie unter ihren Frauen, egal in welcher Position sie zu ihr stehen. Die Charakterzüge werden hier



Mit der „Mördergesellschaft“ feierten die Theaterfreunde Premiere.

schon deutlich, ebenso die der auftretenden Frauen, die peu à peu dem Besucher vorgestellt wurden. Die Frauenwelt steht im Übrigen schon ein wenig im schlechteren Rampenlicht, was auch treffend bei den Besuchern ankommt. Diese, auch die weiblichen Gäste, verzeihen es, schließlich ist es ja nur ein Stück, das einmalig inszeniert ist, und für das wirkliche Leben wieder Diskussionsstoff bietet.

Gleich zu Beginn wird deutlich, wie raffiniert die Szenen und Bühnenwechsel gestaltet wurden. Zugleich in zwei verschiedenen Szenen zu spielen und trotzdem echt zu wirken, ist nicht einfach, gelang aber hervorragend. Das alles bis ins Detail geplant war, konnte der Besucher auch an den musikalischen Untermalungen der Stimmungen und Gedanken der Darsteller merken. Sie waren dezent, im Hintergrund, so dass sie fast nicht auffielen, aber das ganze abrundeten und in das ohnehin harmonische Bild fügten. Lustig immer wieder die Wortspiele, passend pointiert oder die sichtbare Verzweiflung bei missglückten Mordversuchen. Schön auch, wenn verschiedene Akzente zu hören sind, es wirkt noch echter. Die Musik, oft passende französische

Chansons, während der Umbaupausen und der vielen, aber gut gelungenen Szenenwechsel hielt den Besucher weiter in der Zeit und dem Ort des Stückes fest.

Eine gelungene Premiere. Es ist fast charmant, wenn auf der Bühne doch ab und an eine kleine Pause entsteht, die Schauspieler unmerklich sich gegenseitig helfen und der Souffleur eine wichtige Rolle bekommt. Das ist eben Livetheater, davon lebt es. Wie die Geschichte ausgeht, sollte nicht verraten werden. Denn das Blatt wendet sich so oft, dass man bis zum Schluss über das Ende rätselt. Fest steht, die Lust am Morden wurde selten so humorvoll dargestellt.

Anita Beutlhauser

Info

Weitere Aufführungen sind am Freitag um 19.30 Uhr, Samstag um 19.30 Uhr, Sonntag um 19 Uhr und am 26. November um 19.30 Uhr. Der Kartenvorverkauf findet bei der Raiffeisenbank Hagelstadt, Telefon 09453-8097 statt. Ebenso können Karten an der Abendkasse erworben oder unter Telefon 01520-9895013 vorbestellt werden.